

Was Gott tut das ist wohlgethan (BWV 99)

Choralkantate:

Was Gott tut das ist wohlgethan (BWV 99)

15. Sonntag nach *Trinitatis*.

17. September 1724, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

Samuel Rodigast (1649–1708), 1674.

Quelle: Das Hannoverische ordentliche vollständige Gesangbuch, Göttingen 1676 (erschienen 1677)

Textdichter Kantate:

Strophe 2-5 (Satz 2-5) umgedichtet (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius I*, 1724, S. 584.

Kommentar Johann Martin Schamelius

M. Samuel Rodigast.

Das Wohl im Weh.

<i>Choral mit Kommentar Schamelius</i>	<i>Kantate (BWV 99)</i>
<p>1. Was GOTT thut / das ist * wohl gethan: Es bleibt (a) gerecht sein Wille / wie Er fängt meine Sachen an / will ich ihm halten (b) stille: (c) Er ist mein GOTT / der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.</p> <p>* wohl) Matth. 7/37. (a) gerecht) Hos. 14/10. Du singests und klagest doch / als thäte dir GOTT zu viel. Was ist das? (b) stille) Es. 30/15. Ist die Gelassenheit. Siehe oben No. 146. Hie lügen die Ungedultige. (c) Er ist) Damit tröstete sich jener abgebrandte Schulmann, in Seyffarts Sing. Evang. p. 450. Kostete ihm aber einen Kampf, zu sagen: Er ist mein GOTT!</p>	<p>1. CHOR</p> <p>Was Gott tut, das ist wohlgetan, Es bleibt gerecht sein Wille; Wie er fängt meine Sachen an, Will ich ihm halten stille. Er ist mein Gott, Der in der Not Mich wohl weiß zu erhalten; Drum lass ich ihn nur walten.</p>
<p>2. Was GOTT thut / das ist wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen / Er führet mich auf * rechter Bahn / so laß ich mich ** begnügen an seiner Huld / und hab Gedult: Er wird mein Unglück wenden / es steht in seinen *** Händen.</p> <p>* Ps. 23/3. ** 2.Cor. 12/9 *** Ps. 77/11.</p>	<p>2. REZITATIV (B)</p> <p>Sein Wort der Wahrheit stehet fest Und wird mich nicht betrügen, Weil es die Gläubigen nicht fallen noch verderben lässt. Ja, weil es mich den Weg zum Leben führet, So fasst mein Herze sich und lasset sich begnügen An Gottes Vattertreu und Huld Und hat Geduld, Wenn mich ein Unfall rühret.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 99)
	Gott kann mit seinen Allmachtshänden Mein Unglück wenden.
<p>3. Was GOTT thut / das ist wohl gethan: Er wird mich wohl bedencken / Er / as mein Arzt und Wundermann / wird mir nicht Gifft einschencken * für Artzeney; GOTT ist ** getreu: Drum will ich auf ihn bauen / und seiner Gnade trauen.</p> <p>* für Artzeney) Luc. 11/11. ** 1.Cor. 10/13.</p>	<p>3. ARIA (T)</p> <p>Erschüttre dich nur nicht, verzagte Seele, Wenn dir der Kreuzeskelch so bitter schmeckt! Gott ist dein weiser Arzt und Wundermann, So dir kein tödlich Gift einschenken kann, Ogleich die Süßigkeit verborgen steckt.</p>
<p>4. Was GOTT thut / das ist wohl gethan: Er ist mein Licht / mein Leben / der mir nichts böses gönnen kan / ihm * hab ich mich (d) ergeben in Freud und Leid; es kömmt die Zeit / da öffentlich ** erscheint / wie treulich Er es meynet.</p> <p>* hab) Andre: ihm will ich. ** Joh. 13/7. (d) ergeben) Darzu gehöret lange Übung.</p>	<p>4. REZITATIV (A)</p> <p>Nun, der von Ewigkeit geschlossne Bund Bleibt meines Glaubens Grund. Er spricht mit Zuversicht Im Tod und Leben: Gott ist mein Licht, Ihm will ich mich ergeben. Und haben alle Tage Gleich ihre eigne Plage, Doch auf das überstandne Leid, Wenn man genug geweinet, Kommt endlich die Errettungszeit, Da Gottes treuer Sinn erscheint.</p>
<p>5. Was GOTT thut / das ist wohl gethan: Muß ich * den Kelch gleich schmecken / der bitter ist nach meinem Wahn: Laß ich mich doch nichts schrecken / (e) weil doch ** zuletzt ich werd ergötzt mit süßem Trost im Hertzen; da weichen alle Schmerzen.</p> <p>* Ps. 75/9. Matth. 26/39. ** Ebr. 12/11. (e) schrecken) Wie? Ists auch wahr?</p>	<p>5. ARIA (S, A)</p> <p>Wenn des Kreuzes Bitterkeiten Mit des Fleisches Schwachheit streiten, Ist es dennoch wohlgetan. Wer das Kreuz durch falschen Wahn Sich vor unerträglich schätzt, Wird auch künftig nicht ergötzet.</p>
<p>6. Was GOTT thut / das ist wohl gethan: Dabey will ich verbleiben / und ob * mich auf die rauhe Bahn Noth / Tod und Elend treiben; so wird GOTT mich gantz väterlich in seinen Armen ** halten: Drum laß ich ihn nur walten.</p> <p>* Andre: es mag. ** Hos. 11/3. Es. 41/10.</p>	<p>6. CHORAL</p> <p>Was Gott tut, das ist wohlgetan, Dabei will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn Not, Tod und Elend treiben, So wird Gott mich Ganz väterlich In seinen Armen halten; Drum lass ich ihn nur walten.</p>

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000124

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius I*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629690003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweij als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.